

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst  
**Band:** 27 (1937)  
**Heft:** 12  
  
**Rubrik:** Berner Wochenchronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Berner Wochenchronik

## Friedenschalmei

Osterfriedenshäschen laufen  
Wieder in der Welt herum,  
Nur in Spanien geht's noch immer  
Böse und entsetzlich krumm.  
Gegenseitige Vernichtung  
Ist dort Endzweck und das Ziel,  
So lang noch zwei Spanier leben,  
Ist der eine viel zu viel.

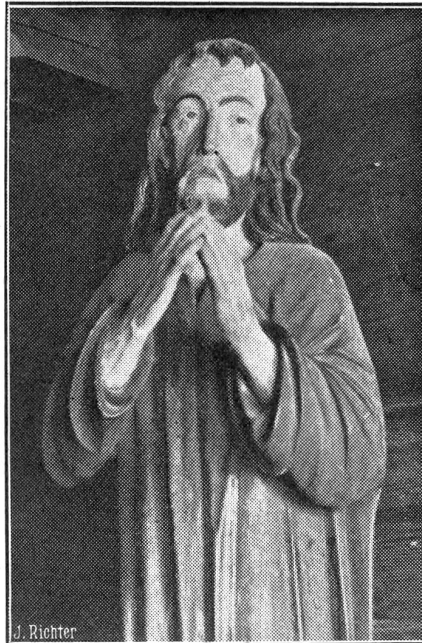
Doch ansonst der Osterhase  
Friedlich läuft von Staat zu Staat,  
Und er streut mit flinken Pfoten  
Fleißig aus die Westpaktfaat.  
John Bull, Duce garantieren,  
Völkerbund wär' sehr dafür,  
Bolschi, Marianne, Michel  
Suchen nach der Hintertür'.

Rohstoffkommissionen tagten,  
Allerlei ward dort erzählt,  
Wo und auch in welchen Staaten  
Allzumeist der Rohstoff fehlt.  
Von dem „Kolonialen“ aber  
Burde nicht sehr viel gesagt,  
Bis zum Schluß die Kommission sich  
Hat auf beß're Zeit vertagt.

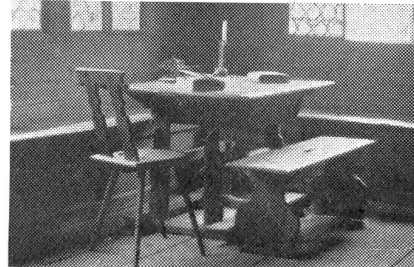
Kurz, man tut ja für den Frieden  
Alles was nur möglich wär',  
Rüstet auf, baut Panzerkreuzer,  
Bakelt hin und pakelt her.  
Behranleib'n macht Marianne,  
Kriegs-Fett führt Herr Hitler ein:  
„Si vis pacem, para bellum.“ \*)  
Nur so kannst du glücklich sein.

Sotta.

\*) Wenn Du Frieden willst, bereite  
den Krieg vor.



Zum 450. Todestag Niklaus von der Flüe  
Die wertvolle über 300 Jahre alte Bruder  
Klaus-Holzstatue im Geburtshaus im Ranft  
ob Sachseln.



Das Geburtshaus des seligen Bruder Klaus  
im Ranft ob Sachseln beherbergt in verschie-  
denen Räumen Erinnerungen an den grossen  
Toten. U. a. die Wohnstube, wie sie zur Zeit  
des Heiligen vom Ranft ausgesehen hat.

Der Ständerat beschloß Eintreten  
auf das Ordnungsschutzgesetz und führte  
die erste Lesung des „Bundesbeschlusses“  
über den Schutz der öffentlichen Ordnung“  
zu Ende.

Der Bundesrat beschloß die eid-  
genössischen Räte zu ersuchen, die Kom-  
missionen für die Schweizerische Landes-  
ausstellung 1939 zu bestellen und die  
Prioritäten für das Geschäft der „Ausrich-  
tung eines Bundesbeitrages“ für diese  
zu bestimmen, damit es im Juni von den  
eidg. Räten behandelt werden kann.

Das schweizerische Konsulat in Beirut  
wurde mit den Obliegenheiten eines Zi-  
vilstandesamtes betraut.

Den Rücktrittsgesuchen des 1. Sektions-  
chefs des eidg. Versicherungsamtes, Arthur  
Aldler und des 2. Sektionschefs bei der  
Generaldirektion der P.T.-Verwaltung,  
Arnold Mauerhofer wurde unter Verdan-  
kung der geleisteten Dienste entsprochen.

Im Laufe des Februars ist die Gesamt-  
zahl der bei den Arbeitsämtern eingeschrie-  
benen Stellenjungen von  
110 754 auf 105 730 zurückgegangen.

Bei den aargauischen Großrats-  
wahlen am 14. März wurden die 186  
Mandate (früher 215) folgendermaßen  
verteilt: Sozialdemokratische Partei 61  
Sitze, Kath. Konservative 42, freisinnig-  
demokratische 34, Bauern- und Bürger-  
Partei 29, Evangelische Volkspartei 5, Lan-  
desring der Unabhängigen 3, Christlichso-  
ziale 2, Jungbauern 8, Jungliberale 1 und  
Nationale Front 1.

Im Frauenspital Basel kam ein Kna-  
be mit einem Gewicht von 5980 Gramm  
zur Welt. Es ist dies das zweitschwerste  
Kind, das seit dem 41jährigen Bestehen  
des Spitals darin geboren wurde. Das  
schwerste Kind wog 5900 Gramm und er-  
blickte 1923 das Licht der Welt.

Wie aus Genf gemeldet wird, hat der  
französische Innenminister den Verkauf  
der Zeitung „La Suisse“ in Frankreich  
verboten.

Gegen den Vorsitzenden des Komitees  
zum Schutze der Arbeitslosen Louis Piquet  
wurde Strafflage erhoben, weil er an-  
geblich bei der Auflösung des von ihm  
geleiteten Auskunfts-bureaus für Arbeits-  
lose widerrechtlich die Summe von 1200  
Fr. bezogen hatte.

In Bern (St. Gallen) erkrankten  
6 Personen an einer Arsenitvergiftung.  
Die 80jährige Frau Jüstrich starb daran,  
während die anderen sich wieder erholten.  
Die Untersuchung ergab, daß der auswärts  
wohnende Pflegerohn der Verstorbenen  
Arsenit in die Hafersfloeden gemischt hatte,  
die im Küchenschrank aufbewahrt worden  
waren. Der Täter hat ein umfassendes  
Geständnis abgelegt.

## Schweizerland

In der zweiten Woche der Frühjahrs-  
sion der Bundesversammlung  
war im Nationalrat das Haupttraktandum  
die Vorlage über die „Entschuldung der  
landwirtschaftlichen Betriebe“. Die Ein-  
tretensdebatte kristallisierte sich haupt-  
sächlich auf das Problem der Folgen der Ab-  
wertung für die Landwirtschaft. Die von  
der Kommissionsmehrheit aufgestellte Be-  
hauptung, die Abwertung habe die Ent-  
schuldung wenn auch nicht unnötig, so doch  
gegenwärtig untunlich werden lassen,  
wurde von Rednern aller Parteien bestrit-  
ten. Nachdem Bundesrat Baumann  
sich warm für die Entschuldungsaktion ein-  
gesetzt hatte, gelangte nach einigen kompli-  
zierten Eventualabstimmungen, der An-  
trag der Kommissionsminderheit auf „Ein-  
treten auf die ganze Vorlage“ mit 107 ge-  
gen 46 Stimmen zur Annahme.

Am folgenden Tage genehmigte der  
Rat, nach einer längeren Debatte über  
Neutralitätsfragen den bundesrätlichen  
Bericht über die 17. Völkerbundsversamm-  
lung und abends wurde die Unterredung  
zwischen dem deutschen Reichszkanzler Hit-  
ler und alt Bundesrat Schulthess behan-  
delt. Bei Beantwortung zweier darüber  
eingelangter Interpellationen stellte Bun-  
despräsident Motta fest, daß die Reise von  
alt Bundesrat Schulthess privat war, wo-  
rauf sich beide Interpellanten befriedigt  
erklärten. Hierauf wurde die Eintretens-  
debatte über die „Milchproduzentenhilfe“  
wieder aufgenommen, wobei die Rech-  
nungsablage des Milchverbandes, der  
Käse-Union und der Butira stark kritisiert  
und angezweifelt wurde.

## Bernerland

Der Regierungsrat wählte zum Jugendanwalt des 1. Bezirkes (Mittelland, Oberaargau, Emmental) Fürsprecher Jakob Rohner, Beamter der Polizeidirektion.

An der Universität wurde zum Lektor für englische Sprache an der philosophischen Fakultät 1 und an der Lehramtsschule Harald Knight, 3. Zeit Assistent Tudor am Oriel College in Oxford gewählt und P. D. Dr. N. Scheinfinkel erhielt einen Lehrauftrag für „biophysikalische Grundlagen der Physiologie“.

Zum Amtsgerichtsratsmann im Amtsbezirk Niedersimmental wurde, da nur ein Wahlvorschlag eingereicht worden ist, Josef Martin Immoos, pens. Zugführer, in Spiez als gewählt erklärt.

Ebenso wurde im Wege der stillen Wahl im Amtsbezirk Trachselwald Ernst Neuschwander, Gutsbesitzer, Gemeinde Lützelflüh, zum Amtsrichter als gewählt erklärt.

Im Amtsgericht Schwarzenburg wurde die Wahl eines Amtsgerichts-Erstsatzmannes auf den 11. April angefertigt.

Die nachgesuchte Entlassung erhielt Hans Lehmann, von seiner Stelle als Dekonom der Heil- und Pfllegeanstalt Münsingen, unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Die Bewilligung zur Ausübung seines Berufes erhielt Notar Paul Rofser, der sich in Grindelwald niedergelassen hat.

Ende Februar betrug die Zahl der gänzlich Arbeitslosen im Kanton 17 551, die Zahl der teilweise Arbeitslosen war 2233.

Bei den Meisterprüfungen im schweizerischen Maler- und Gipsergewerbe erhielten von 36 Bewerbern 29 das Diplom.

In Lozwil beging am 19. März ein 19-jähriger Jüngling Selbstmord. Der Grund hiezu ist bisher noch unbekannt.

Unter Aufsicht des staatlichen Fischereiauffsehers Hunziker aus Weisimmen wurden in die Simme, Kirel und ihren Seitenbächen 20 000, in die Rander 10 000 und in die Kien 3000 Jungforellen ausgelegt. Vor drei Wochen wurde die Simmerlingsanlage in Mülönen mit 11 800 Stück besetzt. Noch ca. 3000 Stück sind in der Brutanstalt im Schloß Spiez und sollen zum Teil das Bassin des Schloßgrabens bevölkern. Alle Jungfische stammen aus dieser Brutanstalt.

Während der Winterfaison wurden in Wengen auffallend viele wertvolle Herrenmäntel und Damenpelze gestohlen. Durch Zufall wurde nun eine junge Waadtländerin, die Geliebte eines Orchestermusiklers am Sportplatz erwischt. Ein halbes Duzend kostbarer Mäntel im Werte von zusammen 3000 Fr. konnten beigebracht werden, darunter einer in einer Handharmonika, im Zimmer des Musiklers. Das Pärchen wurde verhaftet.

Zwischen Twann und Vigerz ist das Rebgebiet ins Rutschen gekommen. Das von der Bewegung umfaßte Gebiet umfaßt etwa 40 000 Kubikmeter. Vier Hektar Land sind bereits verschüttet.

### Verkehrsunfälle.

Beim Langholzführen zwischen Riggisberg und Burgistein geriet der Landwirt Ernst Zahnd von Niederchönegg unter seine schwere Fuhrer und mußte schwer verletzt ins Spital nach Riggisberg verbracht werden.

In Leimbach bei Reinach fuhr die 18jährige Klara Wirt, wohnhaft in Gontenschwil mit dem Velo in ein Auto und war auf der Stelle tot.

### Todesfälle.

In Biglen starb in der Frühe des 9. März ganz unerwartet alt Nationalrat Fritz Spichiger, im Alter von 62 Jahren. Er hinterläßt sowohl als Direktor der „Bigla“, wie auch in den Behörden von Biglen eine außerordentlich große Lücke.

Im Spital in Thun verstarb 57jährig Fritz Sigrift, Inhaber einer Baumaterialienhandlung in Gunten. Außerdem besaß er eine ausgedehnte Landwirtschaft.

## Stadt Bern

In der Sitzung des Stadtrates vom 19. März wurden die folgenden Traktanden behandelt: 1. Erbschaften in Schulkommissionen; 2. Nichtauschreibung erledigter Lehrstellen; 3. Kreditabrechnung; 4. Errichtung neuer Stellen; 5. Erweiterung der Turnhalle Matte; 6. Rasenplatz und Schulgarten für die Mädchensekundarschule Laubek; 7. Aligneplan Theodor-Rohergasse; 8. Terrainwerbung in Bern-Bümpliz.

In der Harberggasse übernahm Herr Max Eggenberg das allbekannte Bonneterie- und Merceriewarengeschäft Hiltbrunner-Studer, das im Jahr 1880 durch Herrn Christian Burri gegründet worden ist. Das Geschäft wurde nun auch baulich, namentlich in die Tiefe erweitert. Im Lichthof wurde ein Anprobierraum und ein Bureau errichtet und an der Straßenseite wurde durch Verfeßen der Ladentür ein großes elegantes Schaufenster ermöglicht.

Frau Witwe Hänni-Grismann von Niedermühlern konnte am 10. März bei ihren Töchtern am Eschenweg in voller Gesundheit ihren 90. Geburtstag feiern.

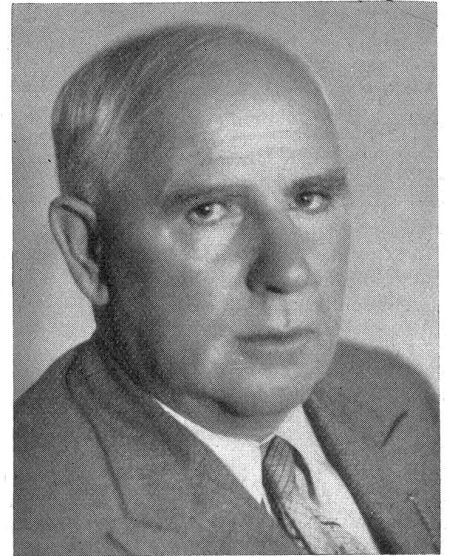
In der Nacht von 13./14. starb nach längerer, schwerer Krankheit Herr Albert Heiniger, Fabrikant im 61. Lebensjahr. Er präsierte Jahre lang das Unterhaltungsmitee der Liedertafel und führte mit feinem Humor und seinem angebornen Organisationstalent so manchen schönen Anlaß durch.

Am 14. März starb Herr Friedrich Dachfeldt, gem. Hauptlehrer an der Gewerbeschule und Lektor an der Universität, nach langer Krankheit im 77. Lebensjahr.

Im Dählhölzli-Tierpark wird es nun langsam lebendig. Edelhirsche, Damhirsche und Sikahirsche sind in ihr Gehege eingezogen. Steinböcke, Mähnschafe und Gemsen, die schon angekauft sind, werden sofort nach Fertigstellung ihrer Felsenanlage auch erscheinen. Die Pfauen hausen vorderhand im Brunstge-

hege der Damhirsche, wo sie ihr Nachtquartier in den Bäumen auswählen. Auch die ersten Ansassen des Tierfindergartens, 5 entzückende Capretti (Zwergziegen) und drei Zwergeselchen sind schon im Dählhölzli und haufen in den Ställen des Dekonomiegebäudes.

Verhaftet wurden in Budapest zwei junge Burschen, ein Magaziner und ein Kellnerlehrling, die vor einigen Wochen nach Verübung eines Diebstahles im Betrage von 5000 Fr. aus Bern verschwunden und in Budapest aufgetaucht sind, wo sie sich durch große Geldausgaben verdächtig machten.



† Friedrich Glur.

In Mexiko verstarb dieser Tage an den Folgen einer Operation Herr Friedrich Glur, von Roggwil, ein Berner und Auslandschweizer, der es wohl verdient, dass man seiner öffentlich gedenke. In jungen Jahren nach dem Süden von Mexico ausgewandert, hat er sich dort durch seltene Tatkraft und Beharrlichkeit bis zum Besitzer bedeutender Ländereien und Kaffeepflanzungen emporgearbeitet. Noch kürzlich war eine schweizerische Filmexpedition auf der Suche nach kulturell wertvollen Stoffen bei ihm auf der Finca Alicia bei Tapachulo zu Gast und hat in der „Schweizer Illustrierten“ über den Glur'schen Musterbetrieb in Wort und Bild berichtet. Trotz seiner grossen Erfolge war aber Friedrich Glur im Wesen der einfache, allem Gepränge abholde Berner geblieben, als der er die Heimat verlassen hatte. Unter einem durch das Leben in den Tropen abgehärteten Aeussern schlug ein warmes und gütiges Herz. Immer wieder zog es ihn nach Bern zurück, wo sich zeitweise auch seine Frau und Kinder zum Besuch der Schulen aufhielten. Das letzte Mal hatte er auf der Rückreise das Unglück, mit dem gleichen Eisenbahnzug zu fahren, auf den ein politischer Anschlag ausgeübt wurde. Mitten in der Nacht wurde der eben über eine Brücke rollende Zug in die Luft gesprengt und stürzte in die Tiefe. Wie durch ein Wunder kam Herr Glur als einer der wenigen Ueberlebenden mit unbedeutenden Verletzungen davon; doch ist es wohl möglich, dass jenes schreckliche Erlebnis seine Widerstandskraft vorzeitig untergraben hat, sodass er jetzt das Opfer einer anscheinend harmlosen Erkrankung wurde. In der Heimat und in der Fremde hat sich Herr Friedrich Glur als aufrechter Eidgenosse und Auslandschweizer ein ehrenvolles Andenken gesichert.